

Inhalt des fünften Bandes.

Erstes Buch.

Joseph I. 1705—1711.

Erster Abschnitt.

Von Joseph's Thronbesteigung bis zum Frieden von Szatmár.

	Seite
Joseph's Schritte zur Aussöhnung mit den Ungarn	4
Forderungen der verbündeten Stände und Absichten Rákóczy's	5
Rákóczy verlangt, daß Ludwig XIV. und Kurfürst Maximilian Emanuel mit ihm ein formelles Bündniß schließen	9
Sein Marsch an die Waag gegen Herbeville; seine Niederlage bei Pudmeritz	10
Szécsényer Generalconvent. Vergleich der Evangelischen und Katholiken	14
Stand der Dinge in Siebenbürgen	23
Marsch Herbeville's und Rákóczy's dorthin. Der letztern Niederlage bei Zsibó. Károlyi vertheidigt Siebenbürgen	25
Ein großer Theil des Westens jenseit der Donau für Rákóczy wieder gewonnen	28
Unterhandlungen königlicher und fürstlicher Bevollmächtigter in Tyrnau Ludwig's XIV. Erklärung, er könne mit Rákóczy nur dann Bündniß schließen, wenn dieser thatsächlich Fürst von Siebenbürgen sei, und Ungarn sich vom Hause Oesterreich losgesagt habe	33
Versammlung des fürstlichen Staatsrathes in Miskolcz	34
Waffenstillstand	36
Gefechte in Siebenbürgen	36
Friedensunterhandlungen und Abbruch derselben	37
Der Palatin und andere Magnaten bitten den König Frieden zu schließen	43
Wiederbeginn der Feindseligkeiten mit wechselndem Glücke	44
Gehäufte Niederlagen nöthigen Ludwig XIV. seinen Feinden Frieden anzubieten. Der Geschäftsträger Kókénesdy warnt Rákóczy, diesem König allzu sehr zu vertrauen	48
Der in Rosenau versammelte Staatsrath des Fürsten findet die Lossagung vom Hause Oesterreich für nöthig. Einberufung des Generalconvents nach Onod	52

	Seite
Vorschläge königlich gesinnter Magnaten zur Beruhigung Ungarns, die Joseph ablehnt	54
Einsetzung Rákóczy's zum Fürsten von Siebenbürgen in Marosvásárhely Onoder Generalconvent; nach stürmischen Auftritten und Blutvergießen wird das Haus Oesterreich des ungarischen Thrones verlustig erklärt	56
Manifest des Palatins Eszterhazy	58
Die Kraft Rákóczy's und der verbündeten Stände ermattet	68
Die Pforte nimmt die Meldung von der Erhebung Rákóczy's zum Fürsten von Siebenbürgen mit Gleichgültigkeit auf	69
Fernerer Verlauf des Kriegs	70
Rákóczy's Verkehr mit den polnischen Gegenkönigen und Karl XII. von Schweden	71
Zar Peter der Große bietet Rákóczy die polnische Krone an; Warschauer Vertrag	73
Königlicher Reichstag von 1708	75
Kökényesdy's ungünstige Berichte. Der Kurfürst von Baiern verzichtet auf die ungarische Krone	79
Der französische Hof empfiehlt den Ungarn einen preußischen Prinzen zum König. Die Armeen Preußens und Rákóczy's sollen sich in Schlesien vereinigen	81
Rákóczy wird bei Trencsin von Heister geschlagen; Folgen seiner Niederlage	83
Generalconvent in Sárospatak	84
Rákóczy verliert die Hoffnung auf auswärtigen Beistand; bittet Preußen und England um Vermittelung; sendet an den wiener Hof Friedensanträge	87
Ludwig XIV., der die von seinen Feinden gestellten Friedensbedingungen verwirft, macht Rákóczy Hoffnung auf fernere Unterstützung	93
Reichstag von 1709. Joseph's Antwort auf die Bitten und Beschwerden der Stände. Rákóczy und Beresényi für Landesfeinde erklärt	93
Rákóczy, von Frankreich verlassen, macht auf Englands und Hollands Rath dem wiener Hof abermals Friedensvorschläge	94
Die Königlichen dringen unter grausamem Verfahren mit den Bewohnern und Misshandlungen der Evangelischen unaufhaltsam vor	97
Rákóczy zieht sich an die obere Theiß zurück, nimmt 2000 aus der Schlacht bei Pultawa entronnene Schweden in Dienst; setzt sein Vertrauen auf den Zar Peter	97
Joseph rügt die Gewaltthaten seiner Truppen und befehlt, den Evangelischen die weggenommenen Kirchen, Schulen u. s. w. zurückzugeben	99
Rákóczy hofft, entweder in den allgemeinen Frieden eingeschlossen zu werden, oder mit Hilfe Frankreichs und Rußlands den Krieg fortzusetzen, und sucht denselben so lange als möglich zu unterhalten. Brieth gegen Westen auf, verliert das Treffen bei Vadkert und kehrt an die obere Theiß zurück	101
Strebt, Frieden zwischen Peter und Karl XII. und ein Bündniß Ludwig's XIV. mit beiden zu stiften	101
Unglückliches Ende des Streifzugs jenseit der Donau	102
Gesandtschaft an den Zar	103
Der Abbruch der Unterhandlungen in Gertruydenburg vereitelt die Hoffnung Rákóczy's, in den nahe bevorstehenden Frieden eingeschlossen zu werden, und das fortdauernde Unglück Ludwigs XIV. im Kriege benimmt ihm die Aussicht auf dessen Hülfe	103
Die Verheißungen Peter's erweisen sich als leere Worte; dagegen nehmen sich England, Holland und Preußen der Ungarn nachdrücklich an	105

	Seite
Joseph ernennt Johann Pálffy zum Obercommandirenden und seinem Bevollmächtigten in Ungarn	106
Neuhäusel ergibt sich. Die Königlichen rücken von allen Seiten gegen Nordosten heran	107
Rákóczy überträgt Károlyi die Führung der Truppen und Angelegenheiten; reist nach Polen zum Fürsten Dolgoruky	108
Pálffy unterhandelt mit Károlyi; bewilligt Waffenstillstand; wünscht die persönliche Zusammenkunft mit Rákóczy	109
Rákóczy's Unterredung mit Pálffy und Huldigungsschreiben	109
Seine Ansprache an seine in Salánk versammelten Staatsräthe, Abreise nach Lemberg, sein Manifest	112
Das englische Toryministerium verwendet sich eifrig für ihn und die Ungarn, desgleichen König Friedrich I. von Preußen	114
Pálffy verkündigt die Friedensartikel, welche der König gewährt hat Rákóczy macht zu denselben Bemerkungen. Trägt Károlyi auf, die verbündeten Stände nach Huszt zu berufen	116
Károlyi beruft sie nach Szatmár. Die Stände nehmen die den Bemerkungen Rákóczy's größtentheils entsprechenden Friedensartikel an, bitten den Fürsten, zum Abschluß des Friedens in ihre Mitte zu kommen, oder sie des ihm geleisteten Eides zu entbinden	117
Rákóczy's Manifest	118
Pálffy bringt den durch den Tod Joseph's zweifelhaft gewordenen Friedensschluß zu Stände. 10,000 Reiter leisten den Huldigungseid Artikel des Friedensvertrags	119
Die Kaiserin-Mutter Eleonora bestätigt denselben vorläufig	121
Károlyi bewirkt dessen Bestätigung durch König Karl III. Schwere Bedrängniß der Evangelischen	122
Rákóczy tritt dem Frieden nicht bei; fährt fort, auf seinen und der Ungarn Einschluß in den allgemeinen Frieden zu rechnen, bis der Friede von Utrecht seine Hoffnung vernichtet. Seine fernern Schicksale	122

Zweiter Abschnitt.

Innere Zustände unter Leopold I. und Joseph I. 1657—1711.

I. Der Staat.

1. Das königliche Ungarn.

Leopold I. hebt die Verfassung 1673 auf, muß sie aber 1681 wiederherstellen	134
Sucht dieselbe Stück für Stück zu beseitigen, fühlt aber zuletzt die Nothwendigkeit, die Nation zu versöhnen	135
Joseph I., zur Erkenntniß gekommen, daß ein die Freiheit liebendes Volk sich die Willkürherrschaft nicht aufzwingen lasse, bietet die Wiederherstellung der Constitution an	135
Die Ungarn, im schweren Kampf ermattet, verzichten zwar auf einige Rechte, retten aber im Frieden von Szatmár ihre Constitution.	136

2. Siebenbürgen.

Die Trennung Siebenbürgens von Ungarn, durch Leopold I. begonnen, wird durch den Frieden von Szatmár vollendet	136
Das Großfürstenthum, obgleich für sich allein zu schwach, Eingriffe in seine verbürgten Rechte abzuwehren, behauptet sich dennoch im Besitze seiner Verfassung und der Glaubensfreiheit	137

3. Die der türkischen Herrschaft unterworfenen Landestheile.

	Seite
Ihre Verödung, das Entstehen großer Ortschaften mit noch größeren Gemarkungen und der Pußen; Verfall der Städte	138
Politische Eintheilung, Steuern und andere Lasten	140
Verhältniß der Mohammedaner und Christen zueinander; Gerichtsbarkeit; Fortbestehen ungarischer Comitate	144
Trotz mehrmaliger Bündnisse bleiben Ungarn und Türken einander fremd	146
Neue Verwüstungen, welche der Krieg verursacht, der der Herrschaft der Türken ein Ende macht	147
Verfehlte Maßregeln zur Nutzbarmachung der wiedergewonnenen Landestheile	148

II. Kirchenwesen.

In Siebenbürgen und den mit demselben verbundenen Theilen herrscht der Protestantismus bis auf Leopold vor; in Ungarn hat die katholische Kirche nie aufgehört Staatskirche zu sein — Leopold will sie zur alleinigen machen — Verfolgung der Evangelischen, Nöthigung der Bekenner der orientalischen Kirche zur Union mit der katholischen	149
Der Aufstand Rákóczy's verschafft den Evangelischen kurze Ruhe; Synode der der Augsburgen Confession Zugethanen in Rosenberg; Organisation ihrer Kirche; Streit der Orthodoxen mit vorgeblichen Pietisten	150

III. Schulen.

Verfall der Volkserziehung	151
Die frühern katholischen Lehranstalten nehmen zu an Zahl und Vermögen, indem ihnen die Gebäude und Stiftungen der Evangelischen übergeben werden	151
Die Protestanten Augsburgen Confession erhalten ihre Lehranstalten durch freiwillige Beiträge kümmerlich	151
Günstigeres Schicksal der reformirten Gymnasien und Collegien	152
Blühender Zustand der reformirten, lutherischen und unitarischen Schulen in Siebenbürgen; nur die Schulen derer, die sich zur orientalischen Kirche bekennen, befanden sich in einem elenden Zustande	154

IV. Literatur.

Die erfreulichen Fortschritte, welche die ungarische Literatur bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts gemacht hatte, werden durch Leopold's Despotismus gehemmt	154
Die theologische Literatur sinkt von der schon erreichten Stufe hinab. Die katholische Kirche hat keinen ausgezeichneten Theologen und Kanzelredner. Den protestantischen Theologen gebieten Religionshaß und Censur Schweigen	154
In Siebenbürgen und den mit demselben verbundenen Gespanschaften herrscht auf theologischem Felde rege Thätigkeit	155
In der Philosophie theilt sich ein theils freierer, theils schwärmerischer Geist	156
Die Poesie erhebt sich zu einer höhern Stufe. Die vorzüglichsten Dichter sind: Nikolaus Zrínyi, Franz Liszt, Stephan Gyöngyösi. Die Volkspoesie	157
Um die Sprachkunde erwerben sich bleibende Verdienste Nikolaus Kis Tótfalusi, Franz Páriz-Pápai	160
Zeit-, Profan- und Kirchengeschichte	161

Zweites Buch.

Karl III. 1711—1740.

Erster Abschnitt.

Von Karl's III. Thronbesteigung bis zur Zeit nach dem Frieden von Passarowitz. 1711—1722.

	Seite
Karl III. Sein Aufbruch aus Spanien, seine Wahl und Krönung zum römisch-deutschen Kaiser; sein Einzug in Wien	168
Bestätigung des szatmärer Friedens	169
Krönungsreichstag von 1712. Absicht, die Erbfolge auf die weibliche Linie des Erzhauses auszudehnen	170
Die weibliche Erbfolge, die der kroatische Landtag angenommen, wird vom Reichstag abgelehnt, das Recht der Stände, nach dem Ausgang der männlichen Nachkommenschaft von Leopold I. den König zu wählen u. s. w. im Krönungsdiploam anerkannt. Krönung	172
Stürmische Verhandlungen über den szatmärer Frieden und die Religions-sache. Des Königs diese betreffendes Rescript	173
Vertagung des Reichtags	176
Die Bedingungen, unter denen der ungarische Staatsrath die Wahl einer Erzherzogin zur präsumtiven Thronfolgerin vorschlägt	176
Die Pragmatische Sanction wird sämmtlichen in Wien gegenwärtigen Kaiserlichen Geheimrathen vorgelegt	178
England und Holland beschließen nach Joseph's I. Tod die Theilung der spanischen Monarchie und schließen mit Frankreich Waffenstillstand. Congreß zu Utrecht. Unglücklicher Verlauf des Kriegs, den Karl, von seinen Verbündeten verlassen, fortsetzt	179
Utrechter Friede. Karl verwirft denselben. Fortdauer des Kriegs in Catalouen und am obern Rhein. Friedensschlüsse zu Rastadt und Basel in der Schweiz	180
Hartes Edict wider die Evangelischen	181
Reichstag von 1714—1715. Nikolaus Pálffy's Wahl zum Palatin. Krönung der Königin. Graf Traun Königlicher Commissar	182
Den szatmärer Frieden betreffende Gesetze	182
Für die Evangelischen höchst traurige Gesetze	183
Gesetze über Hochverrath und Treubruch	185
Einführung eines stehenden Heers und beständiger Steuern Art. VIII. Bestätigung der 136 gebrachten Gesetze, darunter auch des III., welches das Recht der Nation nach dem Aussterben der männlichen Nachkommen Leopold's I. den König zu wählen, bekräftigt	187
Veranlassung des Kriegs mit der Türkei im Bündniß mit Venedig	187
Die Pforte erklärt den Krieg, der Grossvezier rückt bis Karlowitz vor, Prinz Eugen lagert bei Futak	188
Gefecht Johann Pálffy's. Eugen's Sieg bei Peterwardein. Belagerung und Erstürmung Temesvárs und Einnahme des zu demselben gehörigen Landstrichs	191
Gefangennahme des Hospodars der Walachei Maurocordato. Weniger glückliche Unternehmungen in der Moldau, Serbien und Bosnien	192
Tod des im Frühling geborenen Prinzen; Geburt Maria Theresia's	192
Die Friedensanträge der Pforte werden verworfen; die Vermittelung Englands wird abgelehnt	193
Rüstungen zum bevorstehenden Feldzug. Maßregeln, einen Einfall der Exulanten abzuwehren	193
Die Armee geht bei Pancsova über die Donau und beginnt die Belagerung Belgrads. Ankunft des Großveziers. Eugen's Sieg. Einnahme Belgrads	194

	Seite
General Splényi schlägt einen Heerhaufen der Türken und zieht in Orsova ein. Die Unternehmungen der Kaiserlichen in Türkisch-Kroatien mislingen	197
Verheerender Einfall der Tataren in Siebenbürgen und das nordöstliche Ungarn	197
Kühne Entwürfe der spanischen Königin Elisabeth. Die Spanier erobern Sardinien	198
Rákóczy und seine Gefährten folgen der Einladung in die Türkei	199
Der Sultan bietet Frieden an	200
Karl beruft die höchsten Reichswürdenträger, Magnaten, Abgeordnete der nähern Gespanschaften und Städte nach Preßburg, denen er befehlen läßt, was Ungarn für den Krieg leisten müsse	200
Friedensunterhandlungen. Abschluss des Friedens in Passarowitz	201
Die Spanier erobern fast ganz Sicilien. Die Quadruple-Allianz des Kaisers, Frankreichs, Englands und Hollands zwingt Spanien zum Frieden, nöthigt Savoyen, dem Kaiser Sicilien zu überlassen und dafür Sardinien zu nehmen	202
Arbeiten der vom letzten Reichstag entsendeten Commissionen	203
Zuschrift der Evangelischen an die Commission in der Religionssache. Der König schickt derselben die Explanation Leopold's I. zu	203

Zweiter Abschnitt.

Von der Annahme der Pragmatischen Sanction durch den Reichstag bis zum Tode Karl's III. 1722—1740.

Karl strebt vor allem andern nach Anerkennung und Sicherstellung der Pragmatischen Sanction.	
Die Töchter Joseph's entsagen bei ihrer Vermählung allen Ansprüchen auf die Erbfolge.	
Die Wege, welche eingeschlagen werden, um die Annahme der Pragmatischen Sanction von den Ständen der Erblande und besonders Ungarns zu erlangen	207
Dieselbe, von den Ständen Oesterreichs und Schlesiens angenommen, weckt bei den Ungarn Besorgnisse, wird vom Landtage Siebenbürgens als Staatsgesetz ausgerufen	208
Reichstag von 1722. Die königlichen Propositionen; die Annahme der Pragmatischen Sanction, in diesen nur leise angedeutet, soll aus eigenem Entschlusse der Stände erfolgen. Beide Tafeln sprechen dieselbe, vorläufig noch vor Eröffnung des Reichstags aus	209
Formelle Annahme der Pragmatischen Sanction durch den Reichstag und die hierauf bezüglichen Gesetze	211
Dem König vorgelegte Gesetzentwürfe werden theils genehmigt, theils zurückgewiesen	213
Gebrachte und bestätigte Gesetze. Eine Steuer von 2,138000 Gulden und Lieferungen in Naturalien für das Militär werden bewilligt	216
Errichtung des Statthaltereirathes, der vier ungarischen Districtual-Gerichtstafeln und der kroatischen Banaltafel. Vermehrung der Richter an der Königlichen und Septemviraltafel. Verbesserung der Proceßordnung	217
Gesetze, welche den Handel und die Colonisation befördern sollen	218
Verfahren am Reichstag der katholischen Mehrheit, des Klerus und des Königs in der Religionssache	218
Verordnung Karl's vom 18. October. Intimat der Statthaltereirei	220
Congreß in Cambrai. Karl bewirbt sich um die Gewährleistung der Pragmatischen Sanction bei allen Mächten	221

Spanien schließt Frieden und Bündniß mit Oesterreich und garantirt die Pragmatische Sanction	222
Gegenbündniß Britanniens, Frankreichs und Preußens, dem Holland beiträgt; der europäische Krieg, der auszubrechen droht, wird durch die Präliminarien, die Oesterreich mit Frankreich schließt, abgewandt. Congreß in Soissons; Spanien nimmt die Präliminarien an	223
Karl erkaufte mit Opfern die Garantie der Pragmatischen Sanction von den genannten Mächten, nur Frankreich garantirt dieselbe nicht	223
Reichstag von 1728. Streit darüber, ob die Steuer an der Person oder am Grunde der Bauern haftet. Erhöhung derselben auf 2,500000	224
Man will die Evangelischen zum Eide bei Maria und den Heiligen zwingen	225
Gutachten des kaiserlichen Ministeriums über die Religionssache der ungarischen Protestanten, Resolution Karl's. Protest des Cardinals Althan gegen dieselbe. Verordnung des Königs über die Beerdigung der Evangelischen und Befehl, die Resolution zu vollziehen	227
Karl ernannt nach dem Tode des Palatins Nikolaus Pálffy den Herzog Franz von Lothringen zum Statthalter in Ungarn	230
Karl nimmt bei der Wahl des Königs von Polen Partei gegen Stanislaus Leszczyński für den Kurfürsten August III. von Sachsen, der die Pragmatische Sanction anerkennt	231
Er wird dadurch in Krieg mit Frankreich und Spanien, denen sich Sardinien, die Kurfürsten von Baiern, von der Pfalz und von Mainz anschließen, verwickelt und zu dem verlustvollen Frieden von Wien genöthigt, in welchem jedoch Frankreich die Pragmatische Sanction garantirt	232
Vermählung Maria Theresia's mit Franz von Lothringen. — Tod des Prinzen Eugen von Savoyen	231
Aufuhr der Serben	234
Krieg in Verbindung mit Russland gegen das Osmanische Reich. Drei unglückliche Feldzüge. Friede von Belgrad	236
Tod Karl's III.	244

Dritter Abschnitt.

Innere Zustände von 1711—1740.

I. Der Staat.

Karl versöhnt die politischen Parteien, nährt dagegen die Zwietracht der kirchlichen	246
Ungarn, durch das Temeser Banat integrirt, erleidet durch den Verlust der übrigen Eroberungen Eugen's keinen Nachtheil	247
Die kaiserliche Regierung misbraucht die Pragmatische Sanction zur Vermehrung ihres Einflusses in Ungarn; die höchsten Reichsbeamten dulden es; die Comitate bewahren die Verfassung	247
Die wiedergewonnenen Landestheile werden dem Reiche nicht einverleibt, nicht als Gespanschaften organisirt, sondern bleiben kaiserlichen Behörden untergeordnet. Errichtung der Militärgrenze	249
Die Steuern und Lieferungen für das Heer lasten allein auf den Bürgern und Bauern	251
Quellen der andern Staatseinkünfte. Diese fließen in die Hände der kaiserlichen Regierung und werden nicht zum Besten Ungarns verwendet. Zunehmender Verfall der Finanzen Oesterreichs	251

II. Colonisation, Industrie, Handel.

Werthlosigkeit und Verschleuderung der öden Landstrecken. Verdienst Mercis um das temeser Bauat	252
---	-----

	Seite
Die Pläne zur Anlegung von Strassen, Regelung der Flüsse und Gründung von Anstalten, die den Landbau, die Industrie und den Handel fördern sollten, kommen nicht zur Ausführung, weil es an Geld fehlt	253
Handelsvertrag mit der Pforte, der Verkehr nach dem Schwarzen Meere mittels der Donau weniger beachtet, als der nach dem Adriatischen; Finne zum Freihafen erklärt, Kunststrasse von Karlstadt nach Fiume	254
Hohe Zölle an den Grenzen der Erblände, selbst des Banats und Slavoniens lähmen den in- und ausländischen Handel	254
Austrieb von Rindvieh nach Venedig; Ausfuhr des Weins nach Polen; Flachsban und Verfertigung von Linnenzeugen in den obern Gespannschaften. Siebenbürgen führt die Erzeugnisse seiner Gewerthätigkeit in die Walachei und Moldau aus	254

III. Kirchen.

Die katholische Kirche erhält nicht nur alles zurück, was sie einst besaß, sondern bemächtigt sich auch eines grossen Theils dessen, was die Evangelischen gestiftet haben. Macht ihres Klerus	254
Die evangelischen Kirchen werden in den Stand geduldeter Sekten hinabgedrückt; es ist auf deren Vernichtung abgesehen; die Zahl ihrer Bekenner und Gemeinden nimmt ab	255
Karl bewilligt jeder der beiden evangelischen Kirchen, vier Superintendenten zu wählen. Beide vervollständigen ihre Verfassung	257
In Siebenbürgen wird das dortige Bisthum wiederhergestellt, und entstehen Klöster geistlicher Orden, besonders der Jesuiten	258
Anfechtungen der evangelischen Kirchen und ihrer Bekenner, die sich aber trotz derselben im Besitze der meisten ihrer Rechte und Stiftungen behaupten	258

Drittes Buch.

Maria Theresia von 1740 — 1780.

Erster Abschnitt.

Vom Regierungsantritte Maria Theresia's bis zum Ende des Erbfolgekriegs und Frieden von Aachen. 1740 — 1748.

Maria Theresia. — Sie tritt die Regierung unter sehr mislichen Umständen an; ernennt ihren Gemahl zum Mitregenten	265
Manifest an das ungarische Volk	267
Maßregeln zur Verstärkung der Wehrkraft und Verbesserung der Finanzen	267
Ansprüche des Kurfürsten Karl Albert von Baiern auf die Erbfolge in sämtlichen Ländern der Monarchie	268
Maria Theresia wird von allen Mächten als Thronfolgerin und Königin anerkannt, Frankreich ausgenommen, das in ein geheimes Bündniß mit dem Kurfürsten von Baiern tritt	268
König Friedrich's II. von Preußen Anerbieten und Forderung werden zurückgewiesen	269
Friedrich's Einfall in Schlesien,	270
Die Ungarn wetteifern ihrer Königin beizustehen	271
Während das Heer sich langsam sammelt, nehmen die Preußen Niederschlesien und Breslau ein	271
Geburt des Kronprinzen Joseph	271
Schlacht bei Mollwitz	272

König Philipp V. von Spanien macht Ansprüche auf alle Länder Kaiser Karl's VI. Bündniß Frankreichs und Spaniens mit Baiern zu Nymphenburg, dem die Könige Karl von Neapel, Friedrich II. von Preußen und später August III. von Polen beitreten. Eine vorläufige Theilung der österreichisch-ungarischen Monarchie wird verabredet.	273
Die englische Regierung verspricht Maria Theresia nur unter der Bedingung Hilfe, daß sie sich mit Friedrich II. vergleiche. Unterhandlungen mit diesem	273
Frankreich, Spanien und Baiern weisen die Abtretungen, welche ihnen die Königin anbietet, zurück. Zwei französische Heere gehen über den Rhein	274
Der Kurfürst von Baiern besetzt Oberösterreich, läßt sich in Linz huldigen und bedroht Wien. Eine Armee des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen schliesst sich der französischen an, die nach Böhmen marschirt	274
Ungarischer Reichstag von 1741. Verhandlungen der Stände vor der Eröffnung desselben. Beschluss, der Königin ein Inaugurationsdiplom vorzulegen, welches die Rechte des Reichs und der Stände gewährleiste. Die Anerkennung des Grossherzogs Franz als Mitregenten wird abgelehnt. Das Inaugurationsdiplom	275
Eröffnung des Reichstags. Königliche Propositionen. Die Königin verweigert die Ausstellung des ihr vorgelegten Krönungsdiploms; verspricht jedoch, nach der Krönung Gesetze zu genehmigen, welche sie und ihre Nachfolger verpflichten, die Wünsche der Stände zu erfüllen. Krönung	277
Die Begehren der Stände. Unmuth der Königin über deren Mißtrauen und Weigerung, ihren Gemahl als Mitregenten anzuerkennen. Ihr Gespräch mit dem Oberstaatesrichter. Das Rescript der Königin wird mit heftigem Unwillen aufgenommen. Gründung der Landeskasse	279
Maria Theresia sucht Hilfe bei den Ungarn. Ihre Rede weckt die Begeisterung der Reichsstände, sie zu retten	284
Der Reichstag beschließt die Stellung einer grossen Heeresmacht und bittet um Gewährung seiner Begehren	286
Anerkennung des Großherzogs als Mitregent, bei dessen Eidesleistung die Königin ihren Sohn auf den Arm nimmt, ihn dem Schutze der Stände empfiehlt und deren Begeisterung noch mehr entflammt	287
Unbefriedigendes Rescript der Königin; nochmalige Petition der Stände; endliche Gewährung der meisten von deren Forderungen. Beschlüsse über die Zahl und Verpflegung der Armee	289
Gebrachte Gesetze. — Das Gesetz über die zu stellende Armee	290
Vertrag mit Friedrich II. von Kleinschellendorf	293
Karl Albert läßt in Linz eine Besatzung zurück und zieht nach Böhmen. Neipperg marschirt zu langsam und verlegt ihm den Weg nicht. Der Großherzog Franz, der den Oberbefehl übernimmt, und sein Bruder Karl kommen in der Nähe Prags erst an, als der Kurfürst die Stadt schon erstürmt hatte	293
Karl Albert läßt sich in Prag zum König von Böhmen ausrufen und nimmt den Ständen die Huldigung ab	294
Seine Wahl und Krönung zum Kaiser	294
Die Sache Maria Theresia's nimmt eine günstige Wendung. — Khevenhüller zwingt die Besatzung von Linz, die Stadt zu übergeben, und bringt den größten Theil Baierns in seine Gewalt	296
Stärke der von Ungarn und dessen Nebenländern gestellten Armee.	296
Friedrich II. beginnt die Feindseligkeiten von neuem; erobert und räumt Olmütz, siegt bei Chotuschitz	298
England bewilligt Subsidien; unter seiner Vermittlung schließt Maria	

	Seite
Theresia mit Preußen in Breslau und Berlin Frieden, mit Sachsen in Dresden Frieden und Bündniß	298
Prinz Karl drängt in Böhmen die Franzosen auf Prag zurück, das er belagert. Französische Armeecorps ziehen aus Baiern zu dessen Entsatz heran. Khevenhüller folgt ihnen nach. Baiern geht für Oesterreich verloren	299
Abzug der Franzosen aus Böhmen. Die Besatzung Prags ergibt sich. Böhmen kehrt unter die Herrschaft Maria Theresia's zurück	301
Krönung der Königin in Prag	302
Krieg in Italien. Landung einer spanischen Armee, an die sich eine neapolitanische anschließt. Seltsame Convention Maria Theresia's mit König Karl Emanuel von Sardinien	303
Ihre vereinigten Armeen besetzen das Herzogthum Modena. Der König von Neapel wird von England zur Neutralität gezwungen. Karl Emanuel geht auf den Vorschlag Maria Theresia's, Neapel und Sicilien zu erobern, nicht ein	304
Eine spanische Armee rückt in Savoyen ein. Schlacht bei Campo-Santo. Tractat von Worms	305
Feldzug in Baiern. Schlacht bei Simpach. Convention von Niederschönfeld. Das wieder eroberte Baiern soll Maria Theresia als Ersatz für Schlesien dienen	307
Die Pragmatische Armee, die König Georg II. von Britannien befehligt. Schlacht bei Dettingen. Die Uneinigkeit des Königs mit dem Prinzen Karl vereitelt den Erfolg weiterer Unternehmungen	309
Landtag in Siebenbürgen	310
Frankreichs Kriegserklärung. — Unthätigkeit der verbündeten Armee in den Niederlanden. Prinz Karl führt die Armee der Königin über den Rhein. Rühmliche Kämpfe der ungarischen Truppen	311
Friedrich's II. Bündniß mit Kaiser Karl VII. Sein Kriegsmanifest und Vertrag mit dem Kaiser	313
Maria Theresia sucht Hilfe bei den Ungarn; ihr Schreiben an die Gespanschaften. Beschluß der in Preßburg versammelten Magnaten und Comitatsabgeordneten, ein Heer zu stellen. Aufruf des Palatins. Der Königin Schreiben an diesen	314
Prinz Karl vom Rhein und Batthyány aus Baiern eilen nach Böhmen	315
König Friedrich rückt in Böhmen ein, erobert Prag und andere Städte; wird aus Böhmen nach Schlesien zurückgedrängt und Prag genommen. Maria Theresia befiehlt den Marsch nach Schlesien in der Hoffnung, es wieder zu gewinnen	316
Die Franzosen erobern den Breisgau und Freiburg, breiten sich in Böhmen aus und führen den Kaiser nach München	317
Maria Theresia hält es für rathsam, mit ihm Frieden zu schließen. Des Kaisers Tod. Schlacht bei Pfaffenhofen, Frieden mit Baiern	318
Bündniß Oesterreichs, Englands, Hollands und Sachsens wider Preußen. Schlachten bei Hohenfriedberg, Sor und Kesselsdorf. Frieden von Dresden mit Preußen	319
Wahl und Krönung des Großherzogs Franz von Toscana zum Römisch-Deutschen Kaiser	323
Feldzüge in den Niederlanden. Schlacht bei Fontenoi. Tournai, Gent und andere Städte von den Franzosen erobert	323
Abzug der englischen Armee in die Heimat gegen den Prinzen Eduard Stuart. Die Franzosen nehmen Antwerpen, Mons und Löwen	324
Rückkehr der englischen Armee. Schlacht bei Rocoux	325
Kriegsereignisse in Italien. Traun wird abberufen, Fürst Lobkowitz erhält den Oberbefehl, später Fürst Liechtenstein. Genua schließt mit den bourbonischen Mächten Bündniß. Oesterreich verliert seine italienischen Provinzen. König Karl Emanuel wird gezwungen, einen Vertrag über die Theilung derselben zu unterschreiben	326

Schlacht bei Piacenza. Ferdinand VI. folgt seinem verstorbenen Vater Philipp in Spanien nach. Oesterreich gewinnt seine verlorenen Provinzen wieder. Einnahme Genuas	320
Feldzug der Oesterreicher und Piemontesen in das südliche Frankreich	331
Aufstand und Befreiung Genuas	332
Rückzug der Oesterreicher und Piemontesen aus Frankreich. Treffen bei Exiles	333
Friedensunterhandlungen in Breda. Abbruch derselben und Wiedereröffnung der Feindseligkeiten. Schlacht bei Lavelde. Einnahme Bergens op Zoom	334
Congreß in Aachen. Oesterreichs Bündniß mit Rußland. Belagerung und Fall Mastrichts. Aachener Friede	338

Zweiter Abschnitt.

Vom aachener bis zum hubertusburger Frieden.

Aeußerungen Maria Theresia's über die fehlerhafte Staatsverwaltung ihrer Vorfahren	342
Die Männer, welche die Kaiserin außer dem Kreise der Minister zu Rathgebern und Werkzeugen wählt.	343
Reformen in den Erblanden. Reorganisation des Heeres	344
Gesetzmäßiges und gefälliges Verfahren Maria Theresia's in Ungarn .	346
Einberufung des Reichstags. Tod des Palatins Johann Pálffy	349
Eröffnung des Reichstags. Wahl Ludwig Batthyány's zum Palatin. Unterhandlungen über die Erhöhung der Steuern	351
Unzufriedenheit der Stände mit der Antwort der Königin auf die vorgebrachten Landesbeschwerden und dem Verlangen derselben, daß die Erhebung mehrerer Städte zu königlichen Freistädten und die Verleihung des Indigenats an zwei Ansländer inartikulirt werde.	354
Redaction der Gesetze. Schluss des Reichstags. Groll der Königin über den Widerspruch der Stände	355

Der Siebenjährige Krieg.

Schlesien wieder zu gewinnen und die Macht Preußens zu brechen ist das Ziel, nach welchem Maria Theresia strebt. Gutachten der Minister über das System der äußern Politik, welches die Monarchie künftig zu befolgen habe. Kaunitz erklärt sich für das Bündniß mit Frankreich	356
Kaunitz geht als Gesandter an den französischen Hof, wo er dessen Bündniß mit Oesterreich zu erlangen sucht, kehrt nach Wien als Staatskanzler zurück. Starhemberg wird sein Nachfolger	358
Abschluss des Vertrags von Versailles	359
Die Zarin Elisabeth gestaltet das Defensivbündniß von 1746 in ein offensives gegen Preußen um. Die drei alliierten Mächte beschließen, den Krieg im nächsten Jahre zu beginnen	360
Ausbruch des Siebenjährigen Krieges. Friedrich II. beschliesst, seinen Feinden zuvorzukommen. Der Marschall Schwerin fällt aus Schlesien in Böhmen, er selbst in Sachsen ein, erbricht in Dresden das Staatsarchiv und schließt die sächsische Armee bei Pirna ein.	361
Marschall Browne eilt zur Rettung derselben herbei, wird bei Lobositz geschlagen, die sächsische Armee zur Waffenstreckung gezwungen, die Preußen beziehen Winterquartiere in Schlesien.	362
Maria Theresia's Rüstungen, die auferlegten und freiwilligen Leistungen Ungarns.	362
Convention mit Rußland. Offensivtractat mit Frankreich. Kaiser und Reich Deutschlands beschließen, der Königin von Böhmen und dem	

Kurfürsten von Sachsen Hülfe zu leisten. Der schwedische Reichsrath erklärt Preußen den Krieg	363
Friedrich eröffnet 1757 den Feldzug im April. Die österreichische Armee weicht auf Prag zurück. Schlacht bei Prag. Belagerung der Stadt	364
Daun rückt zum Entsatze Prags vor. Schlacht bei Kolin. Rückzug der Preußen aus Böhmen	365
Vormarsch der Franzosen gegen Hannover, Treffen bei Hastenbeck, Convention von Kloster-Zeven	367
Die russische Armee kommt an der Grenze Preußens an, erobert Memel, siegt bei Jägerndorf, geht an die Weichsel zurück	367
Prinz Karl und Daun wagen nicht, Friedrich anzugreifen. Nadásdy's Sieg bei Moys. Hadik's Streifzug nach Berlin	368
Schmähliche Niederlage der mit den Franzosen vereinigten Reichsarmee bei Rossbach	369
Prinz Karl und Daun erobern Breslau und Schweidnitz; Schlesien scheint wieder der Herrschaft Oesterreichs unterworfen zu sein	369
Friedrich's Marsch nach Schlesien. Sieg bei Leuthen. Breslau ergibt sich. Ganz Schlesien bis auf Schweidnitz wird zurückerobert	370
Kriegsführung der Schweden	371
Die Russen überziehen 1758 die Provinz Preußen, deren Stände der russischen Kaiserin huldigen	372
Der französische Minister Bernis dringt auf Frieden, Kaunitz widerräth denselben, und bewegt Maria Theresia wie auch den französischen Hof zur Fortsetzung des Kriegs	372
Ergänzung des Heeres durch 30,000 Ungarn und die Aushebungen in den Erblanden. Der Oberbefehl wird dem Marschall Daun übergeben	373
England schließt mit Friedrich den Vertrag von Westminster	374
Die Franzosen werden aus Hannover und Ostfriesland über den Rhein zurückgetrieben	374
Friedrich erobert Schweidnitz und belagert Olmütz; die Ankunft Daun's und die Wegnahme eines Transports nöthigen ihn, die Belagerung aufzuheben und nach Böhmen abzuziehen	374
Sein Marsch gegen die Russen. Schlacht bei Zorndorf	375
Friedrich rückt in Sachsen ein; Schlacht bei Hochkirch. Daun benutzt seinen Sieg nicht	376
Kämpfe der französischen Armee mit der englisch-preußischen	377
Kriegerische Stimmung des französischen Hofes. Choiseul wird Premierminister. Die Verlobung des Kronprinzen Joseph mit der Infantin Isabella von Parma. Neuer Vertrag mit Oesterreich	378
Die preußisch-englische Armee weicht über den Rhein zurück. Die französische überschreitet den Strom	379
Plan Oesterreichs und Rußlands für den Feldzug von 1759. Die Franzosen siegen bei Bergen, werden bei Preußisch-Minden geschlagen. Laudon führt den Russen 20,000 Mann zu. Schlacht bei Kunersdorf. Dresden wird den Oesterreichern übergeben, die auch Leipzig, Wittenberg und Torgau besetzen	380
Friedrich bringt seine Armee auf 40,000 Mann und eilt nach Sachsen. Sein General Fink streckt bei Maxen mit 12,000 Mann die Waffen	380
Der von England und Preußen angebotene, von Frankreich gewünschte Friede wird von Maria Theresia und der Zarin nicht angenommen	381
Oesterreichisch-russischer Plan für den Feldzug von 1760. Laudon's Sieg bei Landshut. Friedrich belagert Dresden. Laudon erobert Glatz; Friedrich marschirt nach Schlesien; Schlacht bei Liegnitz. Die Russen gehen über die Oder zurück. Streifzug in die Mark Brandenburg. Schlacht bei Torgau	381
Die Kämpfe der Franzosen mit der englisch-hannoverschen Armee führen zu keiner Entscheidung	384

Vermählung des Kronprinzen Joseph mit der Infantin Isabella von Parma	384
Georg III. besteigt nach dem Tode seines Großvaters, Georg's II., den englischen Thron.	384
Der von Oesterreich vorgeschlagene, von den andern kriegführenden Mächten angenommene Congreß zu Augsburg kommt nicht zu Stande.	386
Der von Rußland entworfene Operationsplan für 1761. Die Russen vereinigen sich mit Laudon bei Liegnitz; weigern sich, den König in seinem festen Lager bei Bunzelwitz anzugreifen, gehen über die Oder zurück und lassen nur Czernitschew mit einem Armeecorps beim österreichischen Heere. Friedrich wendet sich nach Mähren. Laudon erstürmt Schweidnitz	386
Daun unternimmt, auch nachdem ihm Laudon Verstärkung geschickt, in Sachsen nichts	386
Erfolgslose Gefechte der französischen Armeen mit der englisch-hannoverischen	386
Choiseul unterhandelt mit der englischen Regierung über einen Separatfrieden. Abschluß des Familienvertrags der bourbonischen Mächte. Verzweiflungsvolle Lage Friedrich's.	387
Tod der Zarin Elisabeth. Kaiser Peter schließt mit Friedrich Frieden und Bündniß; befiehlt Czernitschew zu dessen Armee zu stoßen. Katharina II. besteigt den russischen Thron. Czernitschew von ihr abgerufen, verschiebt den Abmarsch. Schlacht bei Bunkersdorf. Die Preußen erstürmen Schweidnitz	387
Ungeschicktes Verfahren Serbelloni's in Sachsen. Schlacht bei Freiberg. Friedensschluß Englands und Frankreichs	388
Friedensschluß Oesterreich's mit Preußen in Hubertusburg.	390

Dritter Abschnitt.

Vom hubertusburger Frieden bis zum Tode Maria Theresia's
1763 — 1780.

Maria Theresia entsagt allen fernern kriegerischen Unternehmungen	393
Änderungen in der Staatsverwaltung der Erblande	394
Wahl und Krönung des Erzherzogs Joseph zum römischen Könige, dessen Vermählung nach dem Tode seiner ersten Gemahlin mit der bairischen Prinzessin Josepha	394
Zerrüttung der österreichischen Finanzen	395
Einberufung des Reichstags. Stiftung des Stephansordens.	396
Ein Buch Kollár's verursacht heftige Aufregung	396
Eröffnung des Reichstags. Die königlichen Propositionen veranlassen das Misvergnügen der Stände. Beide Tafeln verlangen die Bestrafung Kollár's	398
Die Stände beharren dabei, daß die Erledigung der Landesbeschwerden den Verhandlungen über die Propositionen vorausgehen müssen	399
Maria Theresia sucht durch Gunstbezeugungen deren Zustimmung zu den Propositionen zu gewinnen	400
Der Reichstag legt der Königin 250 Beschwerden und Begehren vor, und verweigert die Erhöhung der Steuern und Umgestaltung der Insurrection	401
Rescript der Königin. Nach langen Verhandlungen wird die Steuer um 500,000 Gulden erhöht, nachdem die Königin auf die Umgestaltung der Insurrection verzichtet hat. Erledigung einiger Landesbeschwerden von geringer Bedeutung	404
Der Reichstag läßt sich auf keine Verhandlungen über das Urbarium ein, sondern beschäftigt sich mit dem Justizwesen	405

Maria Theresia's Unzufriedenheit mit den Reichsständen und höchsten Würdenträgern	405
Versorgung der Erzherzoge und Erzherzoginnen	406
Tod des Kaisers Franz I.	407
Joseph Kaiser und Mitregent	407
Seine Ansichten und Reformvorschläge misfallen Maria Theresia; sie überläßt seiner Leitung bloß den Hofstaat, die Finanzen und das Militärwesen, behält sich aber die letzte Entscheidung vor	407
Joseph opfert seine väterliche Erbschaft dem Staate	409
Maria Theresia regiert von nun an eigenmächtig ohne Reichstag; ernennet den Herzog Albert von Sachsen zum Statthalter, den sie mit ihrer Tochter Christina vermählt.	410
Urbarium, das die Verhältnisse zwischen Grundherren und Unterthanen regelt	411
Verbesserung der Rechtspflege durch das „Planum Tabulare“	413

Die erste Theilung Polens.

Der Uebermuth des Adels und die Verfolgungssucht des Klerus führen Polens Untergang herbei	414
Der Tod König August's III. Vorgänge vor, bei und nach der Wahl Stanislaus Poniatowsky's zum König	414
Krieg der Pforte mit Rußland	416
Joseph und Friedrich besuchen einander	416
Muthmaßliche Verständigung Rußlands mit Preußen über die Beraubung Polens	416
Oesterreichs Allianztractat mit der Pforte	416
Maria Theresia verwirft den Vorschlag Katharina's II., polnische und türkische Provinzen mit ihr zu theilen, nimmt aber die an Polen verpfändeten zipser Städte in Besitz	417
Katharina und Friedrich II. schließen über die Theilung Polens Vertrag. Maria Theresia tritt demselben nach ernster Weigerung bei. Unterzeichnung des Theilungsvertrags durch die drei Mächte und Besetzung der Landestheile, die sie einander zugestanden haben.	417
Manifeste der drei Potentaten. Der polnische Reichstag wird gezwungen, die Beraubung des Vaterlandes zu genehmigen	417
Verlauf des russisch-türkischen Kriegs. Friede von Kutschuk-Kainardtschi. Oesterreich besetzt die Bukowina.	419

Anordnungen Maria Theresia's, durch welche Gesetze vollzogen und zweckmäßige Einrichtungen getroffen werden.

Wiedervereinigung der von Polen zurückgenommenen zipser Städte und deren Verfassung.	420
Fiume als freie Stadt dem ungarischen Reiche einverleibt.	421
Das „Illyrische Statut für sämtliche zur griechischen Kirche sich bekenkende serbische Unterthanen“	422
Wiedereinverleibung des Temeser Banats in das ungarische Reich und Eintheilung desselben in die Gespanschaften Krassó, Temes und Torontál.	422
Einrichtungen, welche die Einverleibung des Banats erforderte.— Vereinigung der „Illyrischen Commission“ mit der Hofkammer; „Declarationum Illyricum“	424

Der bairische Erbfolgekrieg.

Erlöschen der bairischen Linie der Wittelsbacher mit Maximilian Joseph. Baiern geht an den Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz über.	424
--	-----

Kaiser Joseph's Unterhandlungen mit diesem über die Abtretung Niederbajerns an Oesterreich	425
Protestation des Herzogs Karl von Zweibrücken. Einschreiten Friedrich's II. in Verbindung mit dem Kurfürsten von Sachsen und den Herzogen von Mecklenburg. — Nach erfolglosen Verhandlungen entschließt sich Maria Theresia zum Krieg. Ungarische Magnaten und Adelige stellen ihrem König 20000 Mann	425
Friedrich rückt in Böhmen ein, Joseph zieht ihm entgegen. Der Feldzug endigt ohne Zusammenstoß. Maria Theresia schließt gegen den Willen Joseph's den Frieden von Teschen.	426
Tod Maria Theresia's	426

Vierter Abschnitt.

Innere Zustände unter Maria Theresia 1740 — 1780.

I. Der Staat.

Das Band des Vertrauens umschlingt das Volk und die Königin. . .	429
Maria Theresia's eigenmächtiges Verfahren und Beschränkung der Souveränität Ungarns	430
Die höhern Volksklassen werden dem Vaterlande und der Nation entfremdet	432
Günstiger Stand der ungarischen Finanzen	433
Das stehende Heer und die Grenzmiliz	433

II. Landwirthschaft, Industrie und Handel.

Anstalten zur Förderung der Landwirthschaft	435
Hindernisse, welche die Fortschritte der Industrie hemmen	436
Das österreichische Zollsystem	437

III. Die Kirchen.

a) Die römisch-katholische Kirche. Maria Theresia's ausschließliche Sorge für dieselbe	439
Erweiterung der königlichen Patronatsrechte. Erneuerung des Titels „Apostolischer König“. Stiftung neuer Bisthümer. Einführung des königlichen Placetums.	439
Mönchsorden. Aufhebung der Jesuiten	440
Uebertriebene Verehrung der Maria und der Heiligen; Aber- und Wunderglauben	441
b) Die griechisch-unirte und nichtunirte Kirche. Maria Theresia befördert die Union der griechischen mit der römisch-katholischen Kirche auf jede Art. Die Geistlichkeit der unirten erhält die Rechte der katholischen. Die Titularbischöfe und Vicare derselben werden zu wirklichen Bischöfen erhoben	442
Die nichtunirte behält die weit größere Zahl von Bekennern. Ihre Verfassung; ihre Mönche, ihr Maria- und Heiligendienst	442
c) Die evangelischen Kirchen beider Confessionen. Das Bittgesuch um Milderung des Drucks, unter dem sie verschmachten, bleibt unbeantwortet	443
Die Königin bestätigt die Resolution Karl's III.; läßt den Feinden der Evangelischen Freiheit, deren Ausrottung zu betreiben	444
Verfolgungen und Bekehrungsmittel; das Buch des Bischofs Biró	445
Die Deputation der Evangelischen an die Königin findet kein Gehör. Die Verwendung Friedrich's II. ist wirkungslos	448

	Seite
Das Schreiben Maria Theresia's an den Primas Barkóczy und dessen Antwort	449
Eingriffe Maria Theresia's in die Angelegenheiten und Rechte der Familien zu Zwecken der Bekehrung	451
Der Anfang besserer Zeiten für die Evangelischen	452

IV. Schulen.

Zustand der öffentlichen Lehranstalten in der ersten Zeit Maria Theresia's. Die Königin befolgt in Betreff des Unterrichts die Rathschläge von Swieten's	453
Neue Organisation und Verlegung der Universität von Tyrnau nach Ofen. Errichtung der fünf Akademien, der Berg- und Forstakademie in Schemnitz. Organisation der Schulen und Studienplan	453
Die Lehranstalten der Protestanten	454
Verfall der Volksschulen	455

V. Literatur.

Stand der wissenschaftlichen Bildung. Ursachen, warum besonders die ungarische Nationalliteratur sank	455
Ausgezeichnetere Schriftsteller und Werke in ungarischer und lateinischer Sprache	456

Viertes Buch.

Joseph II. 1780—1790.

Erster Abschnitt.

Joseph's Zeit.

Die neuen Ansichten über Wissenschaften, Staat und Kirche	461
Joseph nimmt sie in sich auf; kann sie als Mitregent nicht in Anwendung bringen	462
Bildet sich durch Reisen zum Regenten	463
Oekonomisches und physiokratisches System der Staatswirthschaft . .	464
Joseph wählt Friedrich II. zu seinem Vorbilde	465
Der Einheitsstaat, zu welchem er die vielgestaltige Monarchie umzuschaffen eilt	465
Seine Manifeste beim Regierungsantritt; er beruft den Reichstag, um sich krönen zu lassen, nicht ein	466

Zweiter Abschnitt.

Die Reformen Joseph's.

Preßverordnung.

Censurcommission; die derselben ertheilten äußerst milden Vorschriften; Nachsicht mit Preßvergehen. Gestattung des Nachdrucks	467
---	-----

Kirchliche Reformen.

Die Rathgeber Joseph's in kirchlichen Angelegenheiten	469
Sein Brief an den Cardinal Herzan	469
Verordnungen, welche die Mönchsorden, die bischöflichen Rechte und die päpstliche Gewalt betreffen	470

	Seite
Weigerung der Bischöfe denselben zu gehorchen	471
Das Toleranzedict	472
Der Widerstand, auf den es unter den Katholiken stößt; die Aufnahme, die es bei den Evangelischen findet	473
Pius VI. kündigt dem Kaiser seinen Besuch an; des letztern Antwort	475
Abstellung von Mönchen eingeführter Misbräuche; Aufhebung mehrerer Mönchs- und Nonnenklöster	475
Zeitungen und Flugschriften bereiten das Volk auf die Ankunft des Papstes vor	475
Empfang des Papstes; Erfolglosigkeit seines Besuchs.	476
Aufgehobene Orden und Klöster, deren Güter und Schätze zur Gründung des Religionsfonds verwendet werden	477
Joseph ist genöthigt, sich als guter Katholik zu rechtfertigen	478
Fernere, darunter verfehlete reformatorische Anordnungen	479
Einsetzung der Ober-Kirchencommission in Wien und der Unter-Kirchencommissionen in den einzelnen Ländern.	480
Das Rescript an die ungarische Kirchencommission weckt den Verdacht, daß der Kaiser die Einziehung der Kirchengüter beabsichtige.	481
Abmahnung des Papstes und Erwiderung Joseph's	482
Neue Reformen Joseph's verschärfen sein Zerwürfniß mit dem päpstlichen Hof	482
Des Kaisers Reise nach Rom und Ausgleich mit dem Papste, der nachgibt. Das Ehepatent.	483
Fürsorge des Kaisers für die religiösen Bedürfnisse der Katholiken. Beschränkung der Processionen und Wallfahrten.	484
Das Toleranzedict wird theils erweitert, theils beschränkt.	484

Reform der Volksschulen und höhern Lehranstalten.

Hebung des Culturstandes während der Protestantismus vorherrscht; Sinken desselben nach der gewaltsamen Restauration des Katholicismus	487
Verbesserung der katholischen Schulen, Unterdrückung der protestantischen durch Maria Theresia	487
Joseph's Reformen der Schulen sind hauptsächlich auf das Praktische gerichtet. Alle Lehranstalten sollen gleichförmige Staatsanstalten werden	487
Die Oberhof-Studiencommission in Wien und die ihr untergebenen Landes-Schulcommissionen.	488
Einrichtung der Volks- oder Normalschulen und der höhern Lehranstalten oder Nationalschulen	489
Neue Organisation und Verlegung der Universität von Ofen nach Pest	489
Die Reformen der Schulen werden von den Obscuranten mit Misfallen betrachtet, von den Freigesinnten für einseitig und mangelhaft gehalten.	491
Besorgnisse, welche dieselben bei den Evangelischen wecken; der günstige Bescheid Joseph's auf ihre Bitten; ihr Streben, den protestantischen Charakter ihrer Schulen zu erhalten	492
Die katholischen Priesterseminarien	492

Staatsroformen.

Joseph's Vorhaben, die vielgestaltige Monarchie in einen absoluten, gleichförmig organisirten Einheitsstaat umzuschaffen, dem auch das ungarische Reich einverleibt werden soll	493
Er beginnt mit Reformen, die allgemeinen Beifall verdienen; Beschränkung der kostspieligen Hofhaltung, der zu freigebig verliehenen Gnadengeschenke und Pensionen und der Bevorzugung, die vornehme Adelsfamilien genossen hatten	495

	Seite
Vereinigung der siebenbürger Hofkanzlei mit der ungarischen	496
Aufhebung der österreichisch-böhmischen Hofkammer und Weisung der von ihr verwalteten Sachen an die Hofkanzleien	496
Neue Organisation der vereinigten Hofkanzleien wie auch der Statthaltereien und Verlegung der letztern von Preßburg nach Ofen	496
Joseph's Ermahnungsschreiben an die Staatsbeamten	497
Die Abführung der Stephanskrone in die Wiener Schatzkammer leitet die Reformen ein, die das Aufgehen Ungarns in den Einheitsstaat bezweckten	503
Einführung der deutschen Sprache als Staats- und Amtssprache	505
Conscription der Bevölkerung und Numerirung der Häuser	511
Neue Eintheilung Siebenbürgens	516
Aufstand der Walachen in Siebenbürgen	517
Verbesserung des von Maria Theresia eingeführten Urbariums	523
Maßregeln zur Civilisirung der Zigeuner	526
Aufhebung der Comitate und Eintheilung des Reichs in Kreise, Aenderung der Städteverfassung	526
Reform der Kammerverwaltung	535
Reform des Justizwesens	535
Beabsichtigte Reform des Steuersystems und der Zölle	538
Vermessung des Landes nach den einzelnen Besitzungen und Abschätzung des Ertrags einer jeden derselben	542
Sonstige Reformen, die nicht zu Stande kamen	546

Die Landwirthschaft, die Industrie und den Handel betreffende
Maßregeln Joseph's.

Joseph's Schreiben an den Magistrat Ofens	547
Instructionen der Kreiscommissare; der Erbstollen zur Entwässerung der schemnitzer Bergwerke; die via Josephina; Verträge mit der Pforte	548
Fortbestehen der für Ungarn verderblichen Zölle zwischen demselben und den Erblanden	548
Das Zollpatent sperrt die Staaten der Monarchie vom Auslande fast gänzlich ab	549
Ungarn wird zur Erzeugung von Rohproducten bestimmt	549
Abnehmen des Weinhandels, Sinken der Handgewerbe, Eingehen der Fabriken und Manufacturen	550

Dritter Abschnitt.

Pläne Joseph's die Monarchie zu vergrößern.

Das Bündniß mit der Kaiserin Katharina II. von Rußland	552
Zwist mit der Republik der Niederlande	553
Plan, die österreichischen Niederlande für Baiern zu verfauschen	555
Plan, türkische Provinzen zu gewinnen	556
Correspondenz Joseph's und Katharina's	559
Joseph's Reise nach Cherson	559

Vierter Abschnitt.

Die letzten Lebensjahre Joseph's.

Aufstand der österreichischen Niederlande.

Innige Anhänglichkeit der Belgier an ihre Verfassung und an die katholische Kirche	562
Die kirchlichen Reformen Joseph's und das Toleranzedict erregen Misvergnügen und Widerstand	563

Die Geistlichkeit wiegelt die Studenten gegen die neue Organisation der Universität Löwen und die Errichtung des Generalseminars auf. Erst zu hartes und dann zu nachgiebiges Verfahren der Regierung	563
Joseph theilt Belgien mit Aufhebung der bestehenden Provinzen in Kreise. Der Aufstand verbreitet sich über das ganze Land . . .	563
Uebereinkunft Joseph's mit den nach Wien berufenen Ständen	563
Gewaltsame Unterdrückung der wieder ausgebrochenen Aufstände, die flüchtigen Führer des Volks sammeln in Holland, von diesem unterstützt und von Preußen ermutigt, Freischaren.	564
Joseph löst die Ständeversammlung auf und kündigt die antokratische Aenderung der Verfassung an	564
Die Freischaren rücken in Belgien ein, die kaiserliche Armee löst sich auf, die in Brüssel versammelten Stände rufen den Abfall von Oesterreich und die Republik aus	565
Krieg wider die Türkei im Bündnisse mit Rußland. Reaction in Ungarn gegen die Reformen Joseph's.	
Die Pforte, von Russland bedrängt, erklärt diesem den Krieg und Joseph verspricht Katharina, an demselben mit ganzer Macht theilzunehmen	565
Der Kaiser, der sich das Obercommando vorbehält, wählt Lascy zu seinem Rathgeber. Das Heer bricht schon im Herbst 1787 nach dem Süden Ungarns auf. Verderbliche Aufstellung und Unthätigkeit desselben	566
Verheerender Einfall des Großveziers in das Banat. Der Kaiser führt 40,000 Mann wider ihn. Gefecht ohne Entscheidung, verlustvoller Zusammenstoß zweier Armeetheilungen. Der Großvezier geht über die Donau zurück. — Siege Laudon's in Kroatien. Der Prinz von Koburg und Suwarow erobern Choczim. Schwere Verluste an Mannschaft durch Seuchen, Joseph selbst begibt sich schwer erkrankt nach Wien	567
Einberufung der Comitats-Congregationen 1787, denen die Stellung von Rekruten anbefohlen wird. Gemäßigte Zuschriften derselben weisen den König an den Reichstag. Aushebung der Rekruten durch die Kreiscommissare	568
Den 1788 einberufenen Congregationen werden die Stellung von Rekruten und Getreidelieferungen aufgetragen. Ihre viel kühner als die vorjährigen lautenden Zuschriften werden nicht beachtet. Gewaltsame Wegnahme des nicht gelieferten Getreides. Bedrückung der Frachter, die es in die Magazine abführen. Unruhen in einigen Gespanschaften. Die Congregationen derselben fordern ernstlich Abstellung gesetzwidriger Besteuerungen und Belastungen und Einberufung des Reichstags.	568
Anonyme Flugschrift wider den verderblichen Krieg	570
Preußens Einschreiten wider die Vergrößerung Oesterreichs. Joseph's Schreiben an König Friedrich Wilhelm II.; sein Brief an Katharina und Erneuerung des Bündnisses von 1781 mit ihr	571
Glücklicher Verlauf des Feldzuges von 1789, Laudon zum Oberbefehlshaber ernannt, erzwingt die Uebergabe Belgrads und erobert Serbien bis an den Timok. Koburg besetzt Bukarest.	572
Rescripte und eigenmächtige Anordnungen Joseph's, namentlich die Aufhebung der glaubwürdigen Orte, verschärfen die schon herrschende Erbitterung. Repräsentationen der Comitats gegen dieselben	573
Das Gebot Joseph's vom 24. September 1789, welches Ungarn zwei Drittheile der Getreidelieferungen und die monatliche Stellung von 1350 Rekruten aufbürdet. Die meisten Comitats verweigern den	

Gehorsam, dringen trotzig in ihren Zuschriften an den König auf Abstellung der vielen Gesetzwidrigkeiten und Einberufung des Reichstags; einige fordern sogar den Oberstlandesrichter auf, denselben auszuschreiben. Joseph rügt in seinem Rescripte die Widersetzlichkeit der Comitate und verspricht die Einberufung des Reichstags nach der Wiederherstellung des Friedens	574
Die im Januar 1790 abgehaltenen Congregationen vernehmen das Rescript mit Unwillen, erklären in den Zuschriften an den König, dass sie ohne Bewilligung des Reichstags geforderte Subsidiën nicht zahlen werden und ergreifen eigenmächtig Maßregeln zur Abschaffung gesetzwidriger Neuerungen	577
Die Umstände, durch welche die Comitate ermuthigt werden, dem König trotzig entgegenzutreten	578
Das König, in welchem Joseph seine Reformen mit Ausnahme einiger widerruft und die Wiederherstellung der Verfassung verspricht	579
Abführung der Krone in die königliche Burg in Ofen	581
Die Aufnahme, welche das Patent in den Comitaten findet	582
Der Tod Joseph's	583

Fünftes Buch.

Leopold II. Von 1790—1792.

Von Leopold's Thronbesteigung bis zur Einberufung des Reichstags.

Leopold als Großherzog von Toscana	587
Gefährvoller Zustand der Monarchie nach dem Tode Joseph's	588
Gärung in Ungarn; Vorherrschen aristokratischer Gesinnung beim Adel; Stimmung der andern Volksklassen	588
Aeußerungen des erwachten Nationalgefühls; kirchlicher Zwiespalt	590
Comitatsversammlungen und deren Zuschriften an die Reichsbehörden	590
Leopold's Rescript an die Hofkanzlei, Ankunft in Wien, Manifest an die Ungarn	591
Das Manifest genügt den Aristokraten und Klerikalen nicht; Zuschrift des pester Comitats an den König	592
Einberufung des Reichstags. Verordnungen, welche josephinische Reformen aufheben	594
Rathschläge einiger Comitate, was nun geschehen solle	594

Wiederherstellung der Verfassung.

Wahl und Instructionen der Reichstagsabgeordneten	596
Die Stände, Patrioten und Neugierige sind am 6. Juni zahlreich versammelt. Der König schickt keinen Commissar zur Eröffnung des Reichstags	596
Kreis- und Reichssitzungen der Untern Tafel	597
Erste Reichssitzung derselben; der Antrag Benyowszky's, den Oberstlandesrichter Zichy und den Personal Urményi nicht als Präsidenten anzuerkennen, wird abgelehnt; der Eid der Stände, während des Reichstags ohne dessen Bewilligung weder ein Amt noch sonst eine Gunst anzunehmen; die Führung der Protokolle in ungarischer Sprache ausgesprochen	598
Langwierige Debatten über das Inaugural-Diplom und die Gesetze vor der Krönung	599
Leopold tritt als König auf. Das Schreiben des Kanzlers an die Präsidenten beider Tafeln	600
Der Reichstag fährt fort, über das Inaugural-Diplom und die Gesetze vor der Krönung zu berathen. Die Kreise schlagen die Errich-	

tung eines Reichsraths zur Beschränkung der königlichen Willkür vor, der dem Reichstag verantwortlich sei	601
Bestrafung einiger ungarischen Offiziere durch das Kriegsgericht . . .	603
Der König wird gebeten, zur Eröffnung des Reichstags und Krönung in die Mitte der Stände zu kommen	604
Leopold erklärt, er werde kein anderes Inaugural-Diplom als das von Karl III. oder das von Maria Theresia ausgestellte und sonst nichts weiter vor der Krönung annehmen	604
Die Stände erweitern das Diplom Karl's III. und führen in ihrer Zuschrift die Gründe an, die sie dazu bewogen haben	605
Leopold bleibt bei seinem Ausspruche, willigt aber ein, daß die Stände ihm ihre sonstigen Begehren nach der Krönung in Gesetzen vorlegen, die er bestätigen könne	606
Der Reichstag verzichtet auf das erweiterte Diplom in einer Zuschrift an ihn voll bitterer Klagen	607
Der König beruft die Reichsstände zur Krönung auf 15. November nach Preßburg	608
Der Reichstag ist genöthigt nachzugeben. Die äußern Verhältnisse haben sich geändert. Die Unadelichen gießen ihren Unwillen über die Anmaßungen des Adels, besonders in einer drohenden Flugschrift aus; die Bürgerschaft von neun Freistädten bitten den König, ihre Rechte zu schützen	608
Mehr als durch alles andere wird der Reichstag zur Nachgiebigkeit durch die äußerst feindliche Haltung und die anmaßenden Forderungen des serbischen Congresses gezwungen	611
Eröffnung des Reichstags und die königlichen Propositionen	615
Wahl des Erzherzogs Alexander zum Palatin	616
Krönung und Abschiedsrede des Königs	617
Gesetze, welche die Constitution befestigen sollen	618
Temesvár, Szabadka, Pózséga und Karlsstadt werden königliche Freistädte	621
Das Urbarium Maria Theresia's wird den Gesetzen einverleibt, die Freizügigkeit der Unterthanen nochmals angeordnet	621
Die Ernennung der Commissionen, welche bis zum künftigen Reichstag die Entwürfe der nöthigen Reformen und Gesetze ansarbeiten sollen.	
Die Mishelligkeiten, zu denen die Redaction der Gesetze, die Trennung der siebenbürger Hofkanzlei von der ungarischen, die Stellung der ungarischen Hofkammer zu der kaiserlichen, und vornehmlich die Errichtung der illyrischen Hofkanzlei Veranlassung gegeben, werden durch ein Rescript des Königs ausgeglichen	624
Bestätigung der Gesetze	628
Wiederherstellung der Constitution Siebenbürgens	628

Das Religionsgesetz (XXVI. Artikel von 1790—1791) gibt den evangelischen Kirchen ihre Rechte großentheils zurück.

Allgemeines Verlangen nach einem Gesetze, das den evangelischen Kirchen ihre durch die Friedensschlüsse von Wien und Linz verbürgten Rechte zurückgebe	630
Abweichende Meinungen, die hierüber in den Kreissitzungen geäußert werden	631
Die Religionssache wird den Inauguraldeputationen der Kreise zugewiesen	632
Vorschläge, welche die Evangelischen der theißer Kreisdeputation einreichen	632
Gegenanschläge der Katholischen	634
Der Klerus verwirft die einen wie die andern	635
Zugeständnisse und neue Begehren der Evangelischen	636
Erwiderung der klerikalischen Katholiken	636
Die Kreisdeputationen legen ihr Gutachten den Kriegssitzungen vor	636

	Seite
Vorschläge der Kreise über die Aufnahme der Religionssache in das Inauguraldiplom	637
Willenserklärung des Königs, daß ein Religionsgesetz gebracht werde, welches die Rechte der Evangelischen auf Grundlage der Friedensschlüsse feststelle	637
Vorschläge der Kreise für den Artikel in der Religionssache vor der Krönung	638
Der von der Reichsdeputation vorgeschlagene Artikel von der Religionssache, der in das erweiterte Krönungsdiplom Karl's III. aufgenommen werden sollte	638
Der Antrag des Oberstlandesrichters, dem König die Verfassung des Artikels zu überlassen, wird angenommen	640
Die dreizehnte königliche Proposition in Betreff des Religionsgesetzes und die Resolution Leopold's, die dasselbe enthält	641
Die Evangelischen danken dem König dafür; der Klerus protestirt gegen die Inarticulirung der Resolution	641
Repräsentation des Klerus und seines Anhanges gegen die Resolution. Zuschrift der Evangelischen an den König	641
Leopold ändert einige Punkte der Resolution zu Gunsten der katholischen Kirche	641
Reichstagssitzung vom 8. Februar 1791. Die Resolution wird trotz der Protestation des Klerus und mehrerer katholischen Reichstagsmitglieder als Religionsgesetz anerkannt	642
Der XXVI. Artikel von 1790—1791	644
Synode beider evangelischen Kirchen	650

Wiederaufblühen der ungarischen Literatur von 1780 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

Joseph fördert durch Milderung der Censur die Fortschritte der ungarischen Sprache und Literatur, weckt Begeisterung für sie durch Einführung der deutschen Amtssprache	651
---	-----

1. Schöne Literatur.

Schriftsteller, die sich an französische Vorbilder halten	653
„ „ die sich griechische und römische Classiker zum Muster wählen	654
„ „ die nach Art der ältern ungarischen Poesien und im Volkstone dichten	654
Franz Kazinszky's Verdienste um die ungarische Sprache und Literatur	655
Genossen seines Strebens	656

2. Wissenschaftliche Literatur.

Philosophie. Die philosophischen Ideen und Systeme des 18. Jahrhunderts verbreiten sich in Ungarn	658
Theologie. Der Einfluß der neuern, besonders der Kant'schen Philosophie auf die Theologie; katholische und protestantische Theologen und ihre Werke	659
Das Vernunft- und positive Recht Ungarns. Schriftsteller, die das eine oder das andere bearbeiten	660
Geschichte. Die Geschichtschreibung erhebt sich zur pragmatischen Darstellung der Begebenheiten. Verfasser historischer Werke	660
Geographie und Statistik. Verfasser von Werken über dieselben	661
Sprachwissenschaft. Die ungarische Sprache wird der Gegenstand eifriger und von richtigern Grundsätzen ausgehender Forschungen; die Debrecziner Grammatik, Verfasser anderer ungarischer Grammatiken	662

Nikolaus Révay wird der Urheber der ungarischen Grammatik, die auf der historischen Entwicklung der Sprache beruht.	663
---	-----

Auswärtige Angelegenheiten.

Leopold ist auf Abschluß des Friedens mit der Pforte bedacht, um sich mit Preußen und dessen Verbündeten zu versöhnen. Sein Schreiben an König Friedrich Wilhelm II. Der Befehl an seine Feldherren von fernern Angriffen abzulassen.	664
Preußen fordert im Einverständnisse mit England und Holland die Rückgabe der eroberten türkischen Provinzen. Leopold erklärt seine Bereitwilligkeit, der Türkei die eroberten Provinzen zurückzugeben, und tritt in unmittelbaren Verkehr mit dem König. Congreß und Convention von Reichenbach.	664
Der Kaiser und Sultan schließen unter Vermittelung Preußens, Britanniens und Hollands Waffenstillstand. Unterhandlungen und Schluß des Friedens in Sistowa	665
Vortheile, welche Leopold aus dem Frieden zieht	666
Die Belgier weisen die von Leopold angebotene Amnestie und Wiederherstellung ihrer Verfassung zurück. Die Gesandten Hollands, Englands und Preußens im Haag decretiren die Rückkehr Belgiens unter die österreichische Herrschaft.	666
Die Häupter der republikanischen Regierung fliehen; die Aristokratie und der Klerus verständigt sich mit dem kaiserlichen Hofe; die Armee löst sich auf	666
Die österreichische Armee rückt in Belgien ein und unterwirft es fast ohne Schwertstreich	667
Summarische Uebersicht des Verlaufs, welchen die Französische Revolution von der Eröffnung der Reichsstände bis zum Föderationsfeste nimmt. 1789—1790	667—670
Der Einfluß, den die Einmischung auswärtiger Mächte in die innern Angelegenheiten Frankreichs auf den fernern Verlauf der Revolution vom Föderungsfeste bis zum Ausbruch des Kriegs äußert. 1790—1791	671—675